



Heym · Umbra Vitae

Philipp Reclam jun. Stuttgart

Georg Heym

Umbra Vitae

Kurt Wolff Verlag München



**G E O R G H E Y M**  
**U M B R A V I T A E**  
**N A C H G E L A S S E N E**  
**G E D I C H T E**



**MIT 47 ORIGINALHOLZSCHNITTEN**  
**VON**  
**ERNST LUDWIG KIRCHNER**

**KURT WOLFF VERLAG MÜNCHEN**  
**1924**



# INHALT

<b>Umbra vitae</b> . . . . .	<b>1</b>
<b>Der Krieg</b> . . . . .	<b>3</b>
<b>Die Morgue</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Die Seefahrer</b> . . . . .	<b>10</b>
<b>Die Somnambulen</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>Der Garten der Irren</b> . . . . .	<b>12</b>
<b>Spitzköpfig kommt er</b> . . . . .	<b>13</b>
<b>Alle Landschaften haben</b> . . . . .	<b>14</b>
<b>Mit den fahrenden Schiffen</b> . . . . .	<b>15</b>
<b>Mond</b> . . . . .	<b>17</b>
<b>Die Städte</b> . . . . .	<b>19</b>
<b>Die Meerstädte</b> . . . . .	<b>20</b>
<b>Die Schlösser</b> . . . . .	<b>21</b>
<b>Die Stadt der Qual</b> . . . . .	<b>22</b>
<b>Die Irren</b> . . . . .	<b>24</b>
<b>Verfluchung der Städte V</b> . . . . .	<b>30</b>
<b>Kata</b> . . . . .	<b>31</b>
<b>Die Stadt</b> . . . . .	<b>32</b>
<b>Fröhlichkeit</b> . . . . .	<b>33</b>
<b>Die Nacht</b> . . . . .	<b>34</b>
<b>Der sterbende Faun</b> . . . . .	<b>35</b>
<b>Halber Schlaf</b> . . . . .	<b>36</b>
<b>Der Winter</b> . . . . .	<b>37</b>
<b>Die blinden Frauen</b> . . . . .	<b>38</b>
<b>Nacht III</b> . . . . .	<b>39</b>
<b>Die neuen Häuser</b> . . . . .	<b>40</b>
<b>Simson</b> . . . . .	<b>41</b>
<b>Die Höfe luden uns ein</b> . . . . .	<b>42</b>
<b>Die Nebelstädte</b> . . . . .	<b>43</b>
<b>Allerseelen</b> . . . . .	<b>44</b>
<b>Die Vögel</b> . . . . .	<b>45</b>

<b>Die Tauben II</b> . . . . .	<b>46</b>
<b>Das infernalisches Abendmahl</b> . . . . .	<b>48</b>
<b>Meine Seele</b> . . . . .	<b>52</b>
<b>Deine Wimpern, die langen</b> . . . . .	<b>53</b>
<b>Die Tänzerin in der Gemme</b> . . . . .	<b>55</b>
<b>Hora mortis</b> . . . . .	<b>56</b>
<b>Pilatus</b> . . . . .	<b>57</b>
<b>Der Garten</b> . . . . .	<b>58</b>
<b>Judas</b> . . . . .	<b>59</b>
<b>Der Baum</b> . . . . .	<b>60</b>
<b>Die Messe</b> . . . . .	<b>61</b>
<b>Hymne</b> . . . . .	<b>62</b>
<b>Nachwort</b> . . . . .	<b>63</b>



## UMBRA VITAE



**Die Menschen stehen vorwärts in den Straßen  
Und sehen auf die großen Himmelszeichen,  
Wo die Kometen mit den Feuernasen  
Um die gezackten Türme drohend schleichen.**

**Und alle Dächer sind voll Sternedeuter,  
Die in den Himmel stecken große Röhren,  
Und Zauberer, wachsend aus den Bodenlöchern,  
Im Dunkel schräg, die ein Gestirn beschwören.**

**Selbstmörder gehen nachts in großen Horden,  
Die suchen vor sich ihr verlornes Wesen,  
Gebückt in Süd und West und Ost und Norden,  
Den Staub zerfegend mit den Armen-Besen.**



**Sie sind wie Staub, der hält noch eine Weile.  
Die Haare fallen schon auf ihren Wegen.  
Sie springen, daß sie sterben, und in Eile,  
Und sind mit totem Haupt im Feld gelegen,**

**Noch manchmal zappelnd. Und der Felder Tiere  
Stehn um sie blind und stoßen mit dem Horne  
In ihren Bauch. Sie strecken alle Viere,  
Begraben unter Salbei und dem Dorne.**

**Die Meere aber stocken. In den Wogen  
Die Schiffe hängen modernd und verdrossen,  
Zerstreut, und keine Strömung wird gezogen,  
Und aller Himmel Höfe sind verschlossen.**

**Die Bäume wechseln nicht die Zeiten  
Und bleiben ewig tot in ihrem Ende,  
Und über die verfallnen Wege spreiten  
Sie hölzern ihre langen Fingerhände.**

**Wer stirbt, der setzt sich auf, sich zu erheben,  
Und eben hat er noch ein Wort gesprochen,  
Auf einmal ist er fort. Wo ist sein Leben?  
Und seine Augen sind wie Glas zerbrochen.**

**Schatten sind viele. Trübe und verborgen.  
Und Träume, die an stummen Türen schleifen,  
Und der erwacht, bedrückt vom Licht der Morgen,  
Muß schweren Schlaf von grauen Lidern streifen.**